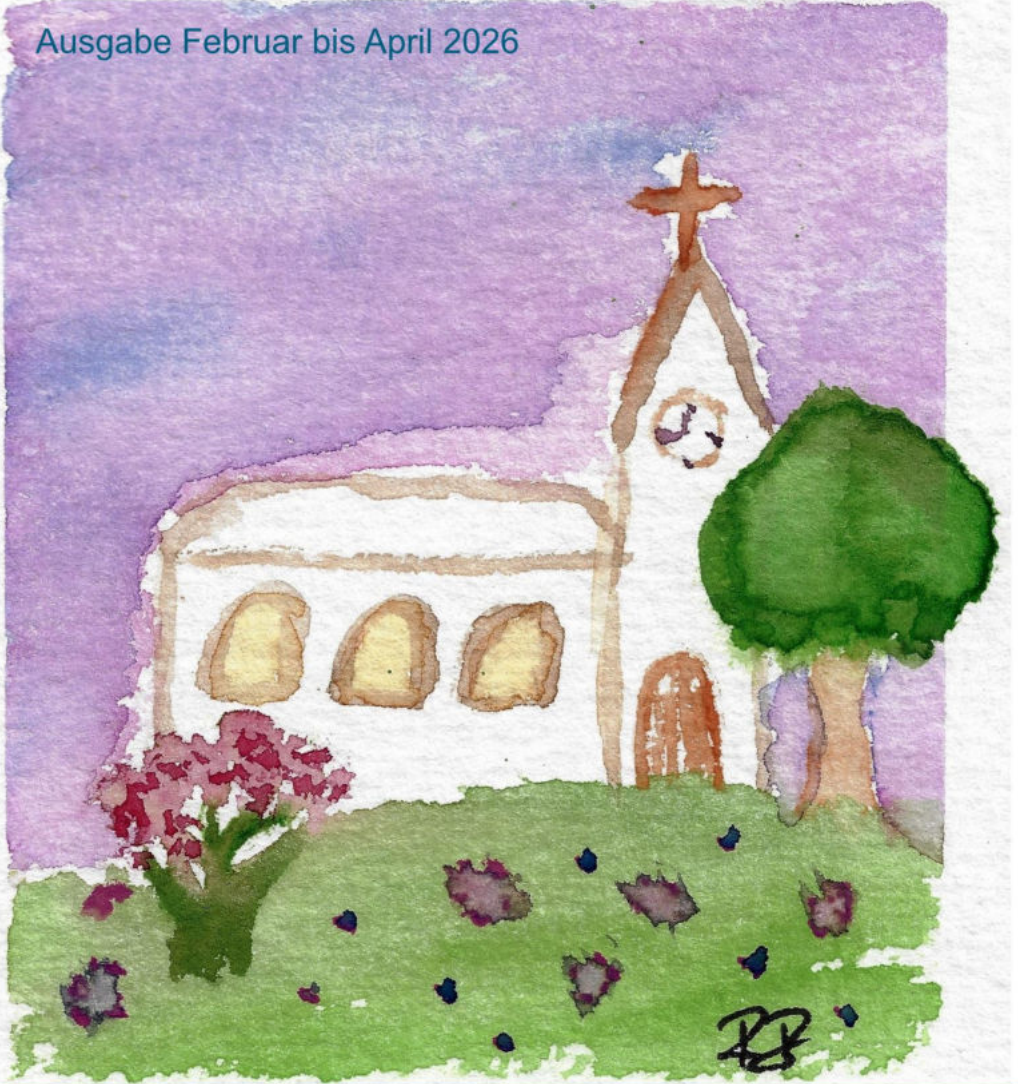


Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Waldbronn



Ausgabe Februar bis April 2026



Aquarell: Romina Becker

Saatengrün, Veilchenduft, Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!

Wenn ich solche Worte singe, braucht es dann noch
große Dinge, Dich zu loben, Frühlingstag!

Ludwig Uhland

Inhalt

- 3 ... Seite 3
- 4 Pfarrer Jeske-Heß: Geistliches Wort
- 5 Weltgebetstag
- 6 Erleichterung: „Fremdverwaltung“ abgewendet
- 7 Feierliche Entpflichtung des alten Kirchengemeinderats
- 8 Kirchenchor wagt mit neuer Chorleiterin ein „Come Back“
- 9 Heike Springhart: Gedanken zur Jahreslosung
- 10 Gottesdienste Februar bis April 2026 / Kasualien
- 12 Die Weihnachtsgeschichte aus Kindersicht
- 13 Neuaufgabe des Seniorencafés: Ein voller Erfolg
- 14 Da haben wir den Salat... / Ostern: Neue Augen
- 16 Fastenaktion 2026 / Ökumenisches Bildungswerk
- 18 Kinderseite
- 19 Gruppen und Kreise

Kontakte und Adressen

Evang. Kirchengemeinde Waldbronn

Goethestraße 8, 76337 Waldbronn

Tel.: 07243 61679

Email: waldbronn@kbz.ekiba.de

Internet: www.ev-kirche-waldbronn.de

Pfarramt:

Waltraud Anderer, Tel.: 07243 61679

Montag bis Freitag 10.00 - 11.00 Uhr

Dienstag 17.00 - 18.00 Uhr

Vakanzverwaltung:

Pfarrer Holger Jeske-Heß

Tel. 07202 94010

Kasualien:

Pfarrerinnen Ulrike Rauschdorf,

Tel. 07237 3292778

Vorsitzende/r des Ältestenkreises:

N.N.

Bankverbindungen:

Evang. Kirchengemeinde

IBAN: DE32 6605 0101 0001 0405 00

Sparkasse Karlsruhe

Diakoniesammlung / „Brot für die Welt“

IBAN: DE66 6609 1200 0100 4987 07

Volksbank Ettlingen

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai bis Juli 2026: Freitag, 17. April 2026

Lob, Kritik, Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an klein.partner@t-online.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn

V.i.S.d.P. Pfarrer Holger Jeske-Heß

Redaktion:

Helmut Becker, Gerda Ischen, Holger Jeske-

Heß, Klaus Klein, Elisabeth Passarge

... Seite 3



Foto: Klaus Klein

Gott hat etwas mit uns vor –

so könnte man meinen und das Motto der Jahreslosung folgt ihm dabei: „Siehe, ich mache alles neu“. Fernab der größer werdenden Endzeitstimmung und dem unerfüllbaren Wunsch nach einer grundlegenden Erneuerung, gar an einer neuen Schöpfung, schauen wir lieber einmal auf unseren eigenen Mikrokosmos, z.B. unsere Kirchengemeinde!

Mitten in der zunehmenden Lethargie ihrer Mitglieder, gipfelnd im letztjährigen Unvermögen, für einen neuen Kirchengemeinderat genügend Kandidaten aufzustellen, tut sich Hoffnungsvolles und Erfreuliches:

Die vielen jungen Leute, die sich immer noch konfirmieren lassen wollen. Die Gemeindeglieder, die als stattliches Team mit viel Elan und Freude das Seniorencafé wiederbelebt haben. Der Kirchenchor, der sich – bereits totgeglaubt – mit einer neuen Chorleiterin und dem Streben nach neuen Chormitgliedern formiert hat. Dem Weltgebetstag, der Dank treuer Helferinnen dieses Jahr wieder in unserem Gemeindezentrum stattfinden kann. Auch z.B. das Krippenspiel an Heiligabend, an dem so viele Kinder mitgemacht haben.

Dann die freudige Überraschung: Einige aus unserer Gemeinde machen sich angesichts unserer Situation sichtbar und wollen als „Beauftragte“ zumindest eine Zeit lang Verantwortung übernehmen. Ob mehr daraus wird? Ein persönliches Wagnis ist es allemal, herauszutreten, sich zur Gemeinde zu bekennen, zu zeigen, wie wichtig einem die Gemeinde ist und dass allen Unkenrufen zum Trotz die Kirche nicht untergehen darf.

Ich persönlich erlebe uns inzwischen als eine einladende Gemeinde, in der man sich wohlfühlen kann. Ganz unterschiedliche Gottesdienste mit verschiedenen, den Gottesdienst leitenden Personen, ab und zu einem der Chöre und den musikalisch anspruchsvollen Organisten und Organistinnen – und ein ganz langsam intensiver werdendes Miteinander mit dem Ziel, gemeinsam Kirche zu erleben.

Von unserem Redaktionsmitglied Helmut Becker

Geistliches Wort

Liebe Leserin, lieber Leser!

aus einer Neuerung kann eine Wiederholung werden, aus einer Wiederholung eine Gewohnheit, aus einer Gewohnheit eine Sitte, aus einer Sitte eine Tradition. Viele große Traditionen waren einmal kleine Neuerungen. Und ja, es gibt gute und sinnvolle Traditionen: In unserem Leben, in unserem Land, in unserer Kirche. Doch von Traditionen allein kann



niemand leben. Besonders dann nicht, wenn der ursprüngliche Funke einer Neuerung, die im Laufe der Zeit zur Tradition wurde, erloschen ist. Dann wird aus guter Tradition billige Folklore. Das Alte ist nicht automatisch gut, nur weil es alt ist.

Das Neue hat eine ungeheure Anziehungskraft. Das neue Smartphone ist das beste, das es je gab – was übrigens

auch schon für das Vorgängermodell galt. Der neue Trend ist mega, das neue Konzept unglaublich, das neue Restaurant vom Feinsten. Doch von zu viel Neuem alleine kann ebenfalls niemand leben. Zu viele Impulse, die nicht verarbeitet werden können. Zu viel Unruhe. Zu viel Unsicherheit. Das Neue ist nicht automatisch gut, nur weil es neu ist.

Nun wird uns für das kommende Jahr 2026 als biblischer Leitvers mitgegeben:

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Die eine mag jubeln, der andere die Stirn runzeln. Wieder ein anderer mag sich vor Freude die Hände reiben, eine andere erschrocken die Augen. Wir sind halt unterschiedlich „gestrickt“ und gehen mit Veränderungen entsprechend anders um.

Nun geht es in dem Vers aus dem letzten Buch der Bibel nicht darum, dass Gott auf der Seite derer steht, die für Neues aufgeschlossen sind – und die Traditionalisten haben das Nachsehen.

Unmittelbar davor lesen wir von Tränen und Tod, von Leid und Geschrei und Schmerz. Das sind Ereignisse und Erfahrungen, unter denen Menschen leiden. Das gefällt uns nicht. Das macht uns zu schaffen. Doch nun ergreift Gott selbst das Wort, und es ist ein tröstliches. Unsere Welt mit ihren Merkmalen der Vergänglichkeit, Schuld und Entfremdung wird irgendwann nicht mehr existieren. Stattdessen wird Gott eine neue Welt

Weltgebetstag



Nigeria

6. März 2026

**Kommt!
Bringt eure Last.**

19:00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum
Waldbronn, Goethestraße 8

erschaffen. Das Beglückende daran ist: Er hat schon damit begonnen! Der Ostermorgen atmet bereits die Luft des Neuen, das Gott schafft. Der Verwesungsgeruch ist Vergangenheit. Wir dürfen von vorne her leben. Das ist, wie wenn man früh morgens um die Ecke biegt, und es aus der Bäckerei schon nach frischem Brot riecht. Oder wenn man aus dem Bus steigt, und der Jubel aus dem Stadion einem schon ans Ohr dringt. Die Gegenwart bekommt einen ordentlichen Schuss Zukunftsfreude.

„Unser Kosmos geht nicht auf seinen Untergang zu, sondern auf seine Vervollständigung. Deshalb ist die Zukunft Hoff-

nungsland. Und Christen, Jesus-Nachfolger, sind Menschen der Hoffnung“, so brachte es jemand auf den Punkt. Mit dieser Verheißung Gottes im Gepäck, gehen wir nun in ein neues Jahr, ins Hoffnungsland. Mal vorsichtig tastend, mal mutig mit großen Schritten. Wir wollen von vorne her leben als Menschen der Hoffnung. Im persönlichen Leben und Umfeld, in unserer Kirchengemeinde und dort, wo wir uns in unseren Sozialraum einbringen.

Herzliche Grüße!

Pfarrer Holger Jeske-Heß
Vakanzvertreter

Erleichterung: „Fremdverwaltung“ abgewendet

Große Enttäuschung bei den Verantwortlichen unserer Kirchengemeinde, aber auch bei Dr. Martin Reppenhagen, dem Dekan des Evangelischen Dekanats Karlsruhe-Land, über die verhegelte Kirchenwahl in unserer Kirchengemeinde am 1. Advent des vergangenen Jahres – mangels einer ausreichenden Anzahl von mindestens vier Kandidaten.

Für diesen Fall sieht das Wahlgesetz vor, dass der Bezirkskirchenrat Bevollmächtigte entsendet, wobei diese idealerweise aus der Gemeinde kommen sollten, da sie mit den Gegebenheiten unserer Kirchengemeinde sicherlich am Besten vertraut sind. Diese Bevollmächtigten haben im Übrigen die gleichen Rechte und Pflichten wie die Kirchenältesten, sollen aber, sobald doch noch eine erforderliche Anzahl von zu wählenden Kirchenältesten erreicht worden ist, durch ein Nachholen der Wahl abgelöst werden.

Um es kurz zu machen, nach den Sondierungen von Dekan Reppenhagen und den

noch amtierenden Kirchenältesten haben sich sechs Personen, alles Mitglieder unserer Kirchengemeinde, bereit erklärt, als vom Bezirkskirchenrat Bevollmächtigte vorübergehend die Verantwortung zu übernehmen. Namentlich sind das:

Manfred Czichi
Kai Furmans
Sylvia Hornikel
Hartmut Jörg
Klaus Klein
Stephan Rahlfs

Damit konnte der bisherige Kirchengemeinderat abgelöst werden. Die Verpflichtung der Kirchenältesten fand am 25. Januar in einem Gottesdienst mit Pfarrer Jeske-Hess statt.

Und damit herrscht letztendlich große Erleichterung und Freude darüber, dass aus der prekären Situation der gescheiterten Kirchenwahl zumindest für die nächste Zeit eine „Fremdverwaltung“ abgewendet werden konnte.

Klaus Klein

Aus dem Dunkel ins Licht!



Herzliche Einladung zur ökumenischen Auferstehungsfeier mit Osterfeuer auf dem Friedhof Reichenbach am Ostersonntag um 6 Uhr

Stehen Sie auch früh auf? Wir freuen uns auf Sie!

Julia Kraft, Sylvia Hornikel, Jürgen Geisert, Thomas Ries

Feierliche Entpflichtung des alten Kirchengemeinderats

In einem Abendgottesdienst am Sonntag, 25. Januar, wurden unsere Kirchenältesten Gertrud Buth, Margit Holzmann, Sylvia Hornikel, Julia Kraft (Vorsitzende) und Jürgen Wisniewski aus ihrem Amt verabschiedet. Die landeskirchliche Ordnung sieht dafür eine sogenannte „Entpflichtung“ vor. Darin heißt es: „Sie haben über Jahre hinweg Ihre Zeit, Begabung und Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt und an vielen Entscheidungen mitgewirkt, die den Weg der Gemeinde geprägt haben. Sie werden nun von der Mitarbeit in der Leitung der Gemeinde entbunden. Mit der Entpflichtung von der Aufgabe eines Kirchenvorstandes gewinnen Sie Zeit für sich selbst und für andere.“

Pfarrer Jeske-Heß bedankte

sich im Namen der Kirchengemeinde Waldbronn bei den Genannten für ihr Engagement in der zurückliegenden Amtszeit. Diese begann bekanntermaßen mit einer enormen Herausforderung für das Gremium durch die Corona-Pandemie. Kaum zur konstituierenden Sitzung zusammengekommen, galt es, häufig wechselnde Schutzverordnungen aufzugreifen, umzusetzen und die Kirchengemeinde durch unruhiges Fahrwasser zu manövrieren. Hinzu kamen u.a. umfangreiche Instandhaltungs- und Baumaß-

nahmen am Gemeindezentrum, die Arbeit am Regionalisierungsprozess in den Kirchengemeinden in Karlsbad-Waldbronn und nicht zuletzt die mit dem Weggang von Pfarrer Waidler immer noch anhaltende Vakanz der Pfarrstelle. Das alles hat an den Kräften der Kirchenältesten gezehrt, die – unterstützt von den Beisitzern im Kirchengemeinderat, Manfred Czychi und Klaus Klein, – nach bestem Wissen und Gewissen ihrer anvertrauten Verant-



Foto: Jörg / Klein

wortung gerecht zu werden versuchten. Sich nach diesen Erfahrungen auf eine erneute Amtszeit einzulassen, war für die meisten nun verabschiedeten Kirchenältesten nicht mehr vorstellbar. Als kleines Zeichen des Dankes bekamen alle Mitglieder des Kirchengemeinderates von Pfarrer Jeske-Heß eine Trinkflasche geschenkt – als Hinweis auf die anstrengenden Etappen der zurückliegenden sechsjährigen „Bergtour“ – und als Hinweis auf Jesus Christus, das lebendige Wasser und die Quelle ewigen Lebens.

Kirchenchor wagt mit neuer Chorleiterin ein „Come Back“

Seit über 50 Jahren gibt es in unserer Kirchengemeinde einen Kirchenchor. Woche für Woche außerhalb der Ferien wurde gemeinsam gesungen, für Gottesdienste geprobt und Konzerte vorbereitet. Stetiger Begleiter war der große Schatz klassischer Kompositionen aus den Epochen des Barock, dem Höhepunkt in der Kirchenmusik, der Klassik, der Romantik aber auch zeitgenössischer Kirchenlieder.

Nicht mehr zu übersehen aber auch das nachlassende Interesse an dieser Programmatik in den letzten 20 Jahren, in denen der Chor nur ganz vereinzelte Zugänge aber dafür viele meist altersbedingte Abgänge zu verzeichnen hatte.

Als vor einem halben Jahr Detmar Tetzlaff, der über die ganze Zeit mit dem Chor eng verbundene Chorleiter, seine Laufbahn beendete, schien der Kirchenchor endgültig in eine Existenzkrise geraten zu sein. Und doch war eine erkleckliche Anzahl von Sängern und Sängerinnen willens und bereit, mit einer neuen Chorleiterin und einem den gewandelten Anforderungen gerecht werdenden Konzept weiterzumachen.

Dabei schwang die Hoffnung mit, in der Zukunft neue Chormitglieder z.B. aus der Generation der späten „Babyboomer“ (60+) zu gewinnen, die zur klassischen Musik schon immer Zugang hatten und die in ihrem beginnenden Ruhestand im Singen in der kirchlichen Gemeinschaft ihre Erfüllung sehen könnten. Aber wieso sollen nicht auch Jüngere die klassische Musik für sich wiederentdecken und für das Chorsingen ihre Leidenschaft entwickeln?

Mit Bettina Horsch, die sich in unsere Kirchengemeinde schon seit 13 Jahren kirchenmusikalisch einbringt, hat der Kirchenchor nun wieder eine professionelle und begeisterungsfähige Chorleiterin, die ohne Zweifel einen der Leuchttürme kirchenmusikalischen Engagements unserer Kirchengemeinde weiter pflegen wird.

Und so hat der Kirchenchor im Januar den nun auf 14-tägigen Rhythmus umgestellten Probenbetrieb wieder aufgenommen. Die Proben finden außerhalb der Schulferien jeweils an Donnerstagen von 18:00 bis 19:30 Uhr statt.

Klaus Klein

Unser Kirchenchor – auch Ihr Ort zum Mitsingen?

Die Chorproben finden im 14-tägigen Rhythmus jeweils donnerstags von 18:00 bis 19:30 Uhr statt. Wenn Sie Interesse haben mitzusingen, kommen Sie doch einfach zu unseren Proben, Sie sind herzlich willkommen! Die Termine erfahren Sie im Amtsblatt und auf unserer Internetseite.

Wir treffen uns im Gemeindesaal unseres Gemeindezentrums
Waldbronn, Goethestraße 8

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“



„Siehe, ich mache alles neu!“ Mit dem Jahresanfang hebt sich der Blick auf das noch unbeschriebene Jahr. Die Jahreslosung ist für mich eine ermutigende Verheißung Gottes.

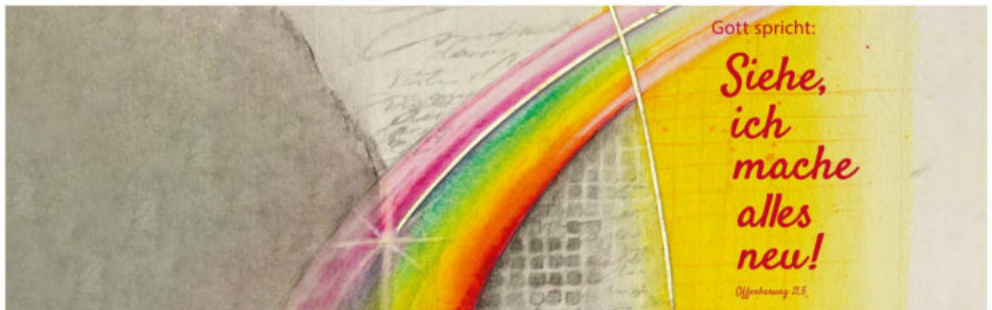
„Gott spricht: Ich mache alles neu“. Das ist eine klare Kante gegen all die, die in eigener Selbstherrlichkeit das bisher Dagewesene einfach wegwischen wollen. Ihnen sagt Gott: „Ich, Gott, bin es, der alles neu macht“.

Dass Gott einmal alles neu machen wird, das heißt auch: Wir leben hier in einem Provisorium, nicht in der besten aller möglichen Welten. Wir leben in einer Welt, die nach Frieden lechzt, in der es Ungerechtigkeit und Betrug gibt, in einer Welt, in der das große Kräftemessen oft die vergisst, die den Preis dafür zahlen.

Diese Welt und ihre Möglichkeiten sind noch nicht am Ende. Es steckt ein Zauber des Anfangs darin. Alles neu. Es gibt die Chance auf einen neuen Anfang. Im Großen und in den persönlichen Beziehungen.

Die Verheißung der Jahreslosung ist nicht der göttliche Turbo für alle möglichen Innovationen. „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ – und wir können losgehen in dieses neue Jahr mit all seinen Möglichkeiten, mit all dem, was wir heute noch nicht ahnen können, mit der Hoffnung darauf, dass auch 2026 ein Jahr wird, in dem Gott seine Welt und uns alle nicht fallen lässt. Sondern neu macht, was renovierungsbedürftig ist. Und auch alles andere. Sogar mich.

Landesbischöfin Heike Springhart



Gottesdienste

1. Februar Sonntag	Letzter Sonntag nach Epiphania 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Chorleiter-Vokalensemble 19.00 Uhr: Plan B, Evang. Kirche in Spielberg
8. Februar Sonntag	Sexagesimae 10.00 Uhr: Gottesdienst
10. Februar Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
15. Februar Sonntag	Estomihi 10.00 Uhr: Gottesdienst (Taufe oder Abendmahl)
22. Februar Sonntag	Invokavit 10.00 Uhr: Gottesdienst
1. März Sonntag	Reminiszere 10.00 Uhr: Gottesdienst 19.00 Uhr: Plan B, Evang. Kirche in Spielberg
6. März Freitag	Weltgebetstag 19.00 Uhr: Gottesdienst mit dem ökumenischen Weltgebetstagsteam
8. März Sonntag	Okuli 10.00 Uhr: Gottesdienst
10. März Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
15. März Sonntag	Lätare 10.00 Uhr: Gottesdienst
20. März Freitag	19.00 Uhr: Ankerpunkt-Gottesdienst
22. März Sonntag	Judika 10.00 Uhr: Gottesdienst (Taufe oder Abendmahl)
29. März Sonntag	Palmsonntag 10.00 Uhr: Regio-Gottesdienst, Evang. Kirche in Langensteinbach
2. April Donnerstag	Gründonnerstag 19.00 Uhr: Mahlfeier mit Mitbringbuffet
3. April Freitag	Karfreitag 10.00 Uhr: Gottesdienst, es singt der Kirchenchor
5. April Sonntag	Ostersonntag 6.00 Uhr: Ökumenische Auferstehungsfeier, Friedhof Reichenbach 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, es singt der Projektchor

Freude und Trauer



Taufen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes



Trauungen:

Trauungen fanden keine statt



Bestattungen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes

Taufen, Trauungen und Bestattungen vom 23. Oktober 2025 bis 20. Januar 2026

Gottesdienste (Fortsetzung)

6. April Montag	Ostermontag 10.00 Uhr: Gottesdienst
12. April Sonntag	Quasimodogeniti 10.00 Uhr: Gottesdienst
14. April Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
19. April Sonntag	Misericordias Domini / Taufsonntag 10.00 Uhr: Gottesdienst
26. April Sonntag	Jubilate 10.00 Uhr: Gottesdienst

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste im Gemeindezentrum, Goethestraße 8, statt. Bei den Gottesdienstterminen können sich Änderungen ergeben. Informieren Sie sich bitte zusätzlich auf unserer Homepage www.ev-kirche-waldbronn.de und im jeweils aktuellen Amtsblatt.

Die Weihnachtsgeschichte aus Kindersicht

Für den Familiengottesdienst an Heiligabend hatten sich Bettina Horsch und Sonja Hlaváč-Matias etwas Besonderes ausgedacht: Ein etwas moderneres Krippenspiel, das sie mit vielen Kindern einstudiert hatten.

Es spielt in Bethlehem. Weil der Ort im Moment mit Menschen völlig überfüllt ist, überlegen drei Kinder, wo sie in Ruhe spielen können. Sie entscheiden

ganz benommen, sie haben gerade Engel überirdisch schön singen hören. Einer der Engel beruhigt sie und erklärt ihnen, der Heiland und Retter der Welt ist geboren, sie sollen ihn suchen, dann werden sie ihn finden als Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Eifrig laufen die Hirten los. Unterwegs treffen sie die drei Kinder und fragen sie nach einem Stall.

Die Kinder bieten sofort an, den Hirten den Weg zu zeigen. Als sie Licht im Stall sehen, schlägt der kleinste Junge vor, vorsichtig hinein zu spickeln, ob er die Eltern mit dem Baby sehen kann. Es ist alles in Ordnung, so gehen alle hinein.

Bei jedem Szenenwechsel las Pfarrerin Rauschdorf fortlaufend einige Verse aus der bekannten Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium. Dann sangen die Spieler jeweils die erste Strophe eines Weihnachtsliedes, danach stimmte

die ganze Gemeinde in die folgenden Liedstropfen mit ein.

Die Kinder spielten ausdrucksstark und überzeugten so mit einem sehr gelungenen Auftritt. Das volle Engagement von Bettina Horsch und Sonja Hlaváč-Matias bei der Aufführung dieses Krippenspiels mit allen Vorbereitungen und Probeterminen hat sich auf jeden Fall gelohnt! Als Dank gab es am Ende einen riesigen Applaus.

Gerda Ischen



Bild: falco auf Pixabay

sich für den Stall der Tante Ruth des einen Kindes und laufen los.

Auf der verzweifelten Suche nach einem Zimmer kommen die hochschwangere Maria und Josef vorbei. Bei den Hotels werden sie abgewiesen, aber dann wird Ihnen der Stall von Tante Ruth auf einem Bauernhof angeboten. Tante Ruth gibt den Beiden auch etwas Essen, Wasser und Licht mit.

Szenenwechsel: Drei Hirten sind noch

Neuaufgabe des Seniorencafés: Ein voller Erfolg

Eingangs ein Vortrag am Klavier. Olena, die Ukrainerin, die bei uns Schutz gefunden hat, spielt den ersten Satz der ‚Mondscheinsonate‘ von Beethoven. Es herrscht andächtige Stille, solange die von Melancholie und Traurigkeit getragene Melodie den Gemeindesaal erfüllt und ist die Gelegenheit, sich an den beiden langen, festlich

gleiteter Kirchenlieder aus dem vertrauten roten Gesangbuch und, und, und. Nicht zu vergessen aber das Wichtigste: Ein paar Tassen guten Kaffees und – der selbstgebackene Kuchen!

Eine gelungene Premiere, für die es die vielen Vorbereitungen und die viele aufgewendete Mühe des Seniorencafé-Teams



Fotos: Manfred Müller

und liebevoll gedeckten und weihnachtlich dekorierten Tischen zu erfreuen. Zu alledem setzt die hereinscheinende Nachmittagssonne ihre Glanzlichter auf.

Viele waren gekommen, zum wiederbelebten Seniorencafé, das vor mehr als 5 ½ Jahren dem ersten Corona-Lockdown zum Opfer fiel. Und in allen Gesichtern stand geschrieben: Wie schön, dass es ihn endlich wieder gibt!

Auch unsere Pfarrerin in Vertretung, Ulrike Rauschdorf, kam und ließ die Gäste mit ihren nachdenklichen Worten einen Moment vergessen, dass die Pfarrstelle unserer Gemeinde immer noch vakant ist.

Es war ein gemütlicher Nachmittag, bei Gesprächen, dem Erzählen von alten Geschichten, dem Zuhören von Olenas Klavierspiel, dem Singen einiger klavierbe-

wert waren. Wir denken, es hat sich gelohnt und sind dankbar für die wunderbare Bereicherung unseres Gemeindelebens.

So geht unser ganz großes Dankeschön an das ganze Team, das sich mit Begeisterung und Tatkraft daran gemacht hat, das Seniorencafé wieder zum Leben zu erwecken. Wir jedenfalls kommen wieder!

Gabriele und Klaus Klein

Seniorencafé nächste Termine:

Mittwoch, 4. Februar

Mittwoch, 1. April

jeweils 14.30 Uhr

im Gemeindesaal unseres
Gemeindezentrums

Waldbronn, Goethestraße 8

Da haben wir den Salat...

An meine Großeltern erinnere ich mich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Sie waren immer ein fester Ankerpunkt für die ganze Familie – ihre vier Kinder, davon meine Mutter als Älteste und bereits Kriegerwitwe, und nach und nach schließlich ihre neun Enkel.

So kam es nicht selten vor, dass man sich bei Großmutterns Sonntagsessen, Rinderlendenbraten mit viel Bratensoße, „Großmutterkartoffeln“ und einer riesigen Schüssel Endiviansalat um den großen Esszimmertisch versammelte. Man kann sich gut vorstellen,

dass es jedes Mal ein Festtagsessen war! Und es gehörte eine unumstößliche Tradition dazu: Großvater bestand darauf, nach dem Essen die Salatsoße direkt aus der großen Salatschüssel zu schlürfen.

Ja, so war das damals und diese Kindheits- und Jugenderinnerung sollte mein Leben lang anhalten, so dass Endiviansalat in unserem Speiseplan nie fehlte. Kein Wunder, dass ich mit der Zeit Spezialist für Endiviansalat wurde und bei Mitbringpartys immer wieder für meinen „Endiviansalat nach Pfälzer Art“ gelobt werde.

Und hier ist meine Anleitung für „Endiviansalat nach Pfälzer Art“:

Ein großer Kopf Endiviansalat reicht für meine Frau und mich für drei Essen. Also trenne ich zu jedem Essen ein Drittel des Salatkopfs ab. Dazu schneide ich den Strunk entsprechend ein und reiße das gewünschte Stück vorsichtig heraus.

Im zweiten Schritt entferne ich die äußeren Blätter und schneide die dunkelgrünen Blattspitzen schräg von außen nach innen ab.

Danach wird der Salatkopf in Streifen geschnitten, am Schluss bleibt der Strunk übrig. Meine Großmutter hat den Salat in ganz feine Streifen geschnitten, das gab dann auf gut Pfälzisch den „Endivieduwak“ – „Endivientabak“. In Zeiten der wiederentdeckten Rohkosternährung der 1990er Jahre wurden die Streifen dann breiter, rustikaler und waren mehr Kauarbeit verbunden. Inzwischen mit zunehmendem Alter tendiere ich wieder zu schmäleren Streifen, aber das ist Geschmackssache.



Nun wird der Salat gewaschen und trocken geschleudert. Das wäre sehr zum Missfallen meines Großvaters gewesen, denn er hätte dann keine Salatsoße schlürfen können. Insofern hatte er damals Glück, dass die moderne Salatschleuder von Karl Zysset (Fa. Zyliss) zwar bereits in den 1950er Jahren erfunden aber erst 1971 nach einem Patent von Jean Mantelet (Fa. Moulinex) populär wurde.

Jetzt geht es an die Salatsoße, wohlgermerkt für ein Drittel eines großen Salatkopfs: Zuerst feingeschnittene Zwiebel (nicht gehackt!), ein Abschnitt von etwa 1 cm Stärke genügt, damit sie nicht vorschmeckt. Dazu ½ gestrichenen Teelöffel Salz, etwas mehr Zucker, zwei „gehäufte“ Esslöffel Olivenöl oder kaltgepresstes Rapsöl und ein knapper Esslöffel Weinessig, weiß oder rot. Auf keinen Fall aber Balsamicoessig! Die Zutaten umrühren, den geschleuderten Salat dazugeben und kurz vor dem Servieren gut durchmischen. Fertig ist der „Endiviansalat nach Pfälzer Art“.

Klaus Klein

Neue Augen

In Frankreich, und zwar in der Gegend von Piemont, gibt es einen alten Brauch. Wenn am Morgen des Ostersonntags zum erstenmal die Glocken läuten, laufen Kinder und Erwachsene an den Dorfbrunnen und waschen sich die Augen mit dem kühlen, klaren Brunnenwasser.

Anmerkung: Manche wissen wahrscheinlich gar nicht mehr, warum sie zum Brunnen laufen, – wie so oft bei Bräuchen- sie rennen einfach mit den anderen mit. Aber die ganze Handlung war ursprünglich eine Art Gebet, in dem die Menschen um neue Augen, um Oster-Augen baten.

Sie wollten besser »sehen«, besser »ein-sehen« können, was durch die Auferstehung anders geworden ist in ihrem Leben, im Leben aller Menschen... Sie wollten besser den Jesus »sehen« können, der nicht mehr tot ist, sondern lebt – mitten unter uns ...

Aus: Willi Hofsummer, Kurzgeschichten 3, Matthias-Grünewald-Verlag

Weitere Informationen und Anmeldeformular in den ausliegenden Flyern.

ANMELDESCHLUSS:

9. Februar 2026

Gebt das ausgefüllte Anmeldeformular im Pfarramt ab.

ABFAHRT: 8:05 Uhr

Nussbaumer, Pforzheimer Straße 77

RÜCKKEHR: ca. 17:30 Uhr

KOSTEN:

17 Euro für Busfahrt plus freiwilliger Beitrag für das Mittagessen. Jedes weitere Geschwisterkind 13 Euro. Das Geld wird am Bus eingesammelt.



Auftauchen!

Kindertag 2026
für Kinder ab der 1. Klasse bis 13 Jahre
im Lebenszentrum Adelshofen

16. Februar
10:00 Uhr bis 15:45 Uhr – www.lza.de

WIR STARTEN EIN GROSSES ABENTEUER MIT
- Jesus - einem spannenden Theaterstück - fetzigen Liedern
In der Mittagspause erwarten dich eine Spielstraße mit vielen Überraschungen und ein leckeres Mittagessen!



18. Februar bis 6. April 2026

Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben

Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einanderfesthalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

Ralph Meister,
Landesbischof in Hannover



Ökumenisches Bildungswerk Waldbronn-Reichenbach

Bertha Benz braust

Kostümvortrag von und mit Helene Seifert
mit Begegnung bei Kaffee und Kuchen

Der Vortrag zeigt die Lebensstationen von Bertha Benz auf, der Ehefrau des Autokonstruktors Carl Benz und Mutter von fünf Kindern, bis hin zu ihrer ersten Fahrt mit dem Automobil im Jahr 1888.

Referentin: Helene Seifert, Kunsthistorikerin, M.A.

Termin: Montag, 16. März 2026, 15.00 Uhr

Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Waldbronn-Reichenbach, Goethestr. 8

Gebühr: 5,00 €

Anmeldung: Heike Heuer, Tel. 07243/67943



©SMPF

Aufgetischt – eine kulinarische Weltreise Ausstellungsführung im Schmuckmuseum Pforzheim



©SMPF

Goldverzierte Prunkschalen, ein Trinkbecher in Schuhform oder ein römisches Taschenmesser – die Sonderausstellung »Aufgetischt« nimmt uns mit auf eine Reise durch die Esskulturen der Welt. Was, wie und warum wir essen – und was das über uns verrät –, zeigen einzigartige Objekte aus Geschichte und Gegenwart. Hier tauchen Sie ein in die Vielfalt von Tafel-sitten und sinnlichem Genuss!

In der Ausstellung sind ethnografische Kostbarkeiten, historische Goldschmiedekunst, zeitgenössisches Design und Objekte der Alltagskultur zu sehen – und ein

»Tischlein deck dich« als Multimedia-Installation.

Mit nahezu 180 Leihgaben rund 30 namhafter internationaler Museen sowie zeitgenössischer Künstler widmet sich die Ausstellung Esskulturen aus aller Welt. Kultur geht schließlich auch durch den Magen.

Termin: Mittwoch, 15. April 2026, 15.00 Uhr, Treffpunkt 14.45 Uhr im Foyer

Ort: Schmuckmuseum Pforzheim im Reuchlinhaus, Jahnstr. 42, Pforzheim

Gebühr: 15 € für Eintritt und Ausstellungsführung

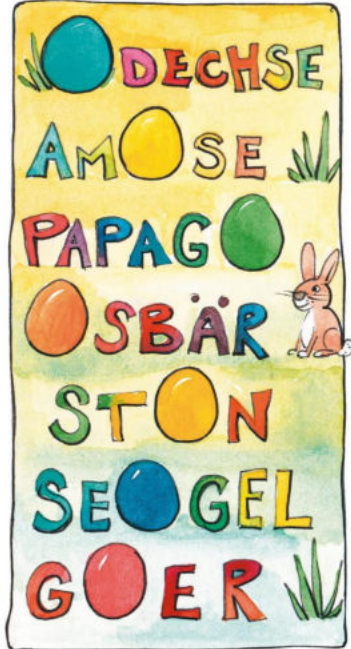
Anmeldung: Brigitte Kuhnimhof, Tel. 0171/5615040



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gruppen und Kreise

PROJEKTCHOR Di 19.30 Uhr, 14-tägig, Pause im Sommer Programm: Neuzeitliche Kirchenmusik Chorleiterin: Sonja Hlaváč-Matias	Spielgruppe KRABELKÄFER Mi 10.00 Uhr Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahre Ansprechperson: Hanna Bussemeier
KIRCHENCHOR Do 18.00 Uhr, 14-tägig, außerhalb der Ferien Programm: Klassische Kirchenmusik Chorleiterin: Bettina Horsch	BESUCHSDIENSTKREIS Gratulation zum Geburtstag ab 80 Jahren. Bei ausdrücklichem Wunsch nach einem Besuch fragen Sie bitte im Pfarramt nach.
FRAUMENTREFF AM DONNERSTAG Erster Donnerstag im Monat, 10.00 Uhr, außerhalb der Ferien	KIRCHENKAFFEE Etwa alle 4 Wochen nach dem Gottesdienst. Wird vorher angekündigt. Ansprechperson: Helmut Becker
FRAUENKREIS ETZENROT Erster Dienstag im Monat, 17.30 Uhr, im alten Rathaus Etzenrot Ansprechperson: Gerda Ischen	SENIORENCAFÉ Erster Mittwoch alle zwei Monate, 14.30 Uhr, außerhalb der Ferien Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Programm

GEMEINDEBRIEFREDAKTION

Redaktionssitzungen für den vier Mal im Jahr erscheinenden Gemeindebrief
 Ansprechperson: Klaus Klein

Alle Gruppen und Kreise freuen sich über neue Mitglieder. Wenn Sie es wichtig finden, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt, dann bringen Sie sich ein. Machen Sie mit und helfen Sie, Gemeinde und das Leben in der Gemeinde mitzugestalten! Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarramt bei Frau Anderer unter der Telefonnummer 07243 61679.



Foto: Inge Prochazka

**Jetzt gehe ich los, um
Frühlingsspuren zu suchen.
Meine Sinne schärfen sich,
ich spüre die Luft auf der Haut
und freue mich an den ersten
Farbklecksen am Boden.**

Tina Willms



Foto: Klaus Klein

Ihr persönliches Exemplar, überreicht von der Evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn